

Konfliktforschung II

Übung Woche 7

05.04.2017 | Block 2: Während und nach dem Konflikt:
Peace-Enforcement & Peace-Keeping | Nora Schmidlin



Agenda

1. Konzepte
2. Rückblick Vorlesung: Wie wirkt Peace-Keeping?
3. Textbesprechung Fortna & Howard (2008)
4. Übungsaufgaben

1. Konzepte

1. Peace-Keeping
2. Robustes Mandat
3. Peace-Enforcement
4. Humanitäre Intervention
5. Peace-Building

1. Konzepte (1/5)

- Peace-Keeping (Fortna & Howard: 2008) → Überbegriff
 - „Stationierung von internationalem Personal um den Frieden und Sicherheit zu gewährleisten.“
 - Zustimmung der Konfliktparteien, Unparteilichkeit, Zeitlich begrenzt, Waffeneinsatz nur zur Selbstverteidigung.
 - Meist UNO-Blauhelm Truppen
 - Nicht explizit in UNO-Charta verankert („Kapitel VI $\frac{1}{2}$ “)



1. Konzepte (2/5)

- Robustes Mandat (UN: 2014)
 - Beinhaltet „alle nötigen Mittel um gewalttätige Störungen des politischen Prozesses zu verhindern, Zivilisten zu schützen und die internationalen Behörden zu unterstützen.“
 - 3. Generation Peacekeeping
 - Aber: Gewalt als *ultima ratio*
 - → Brahimi-Report (2000)

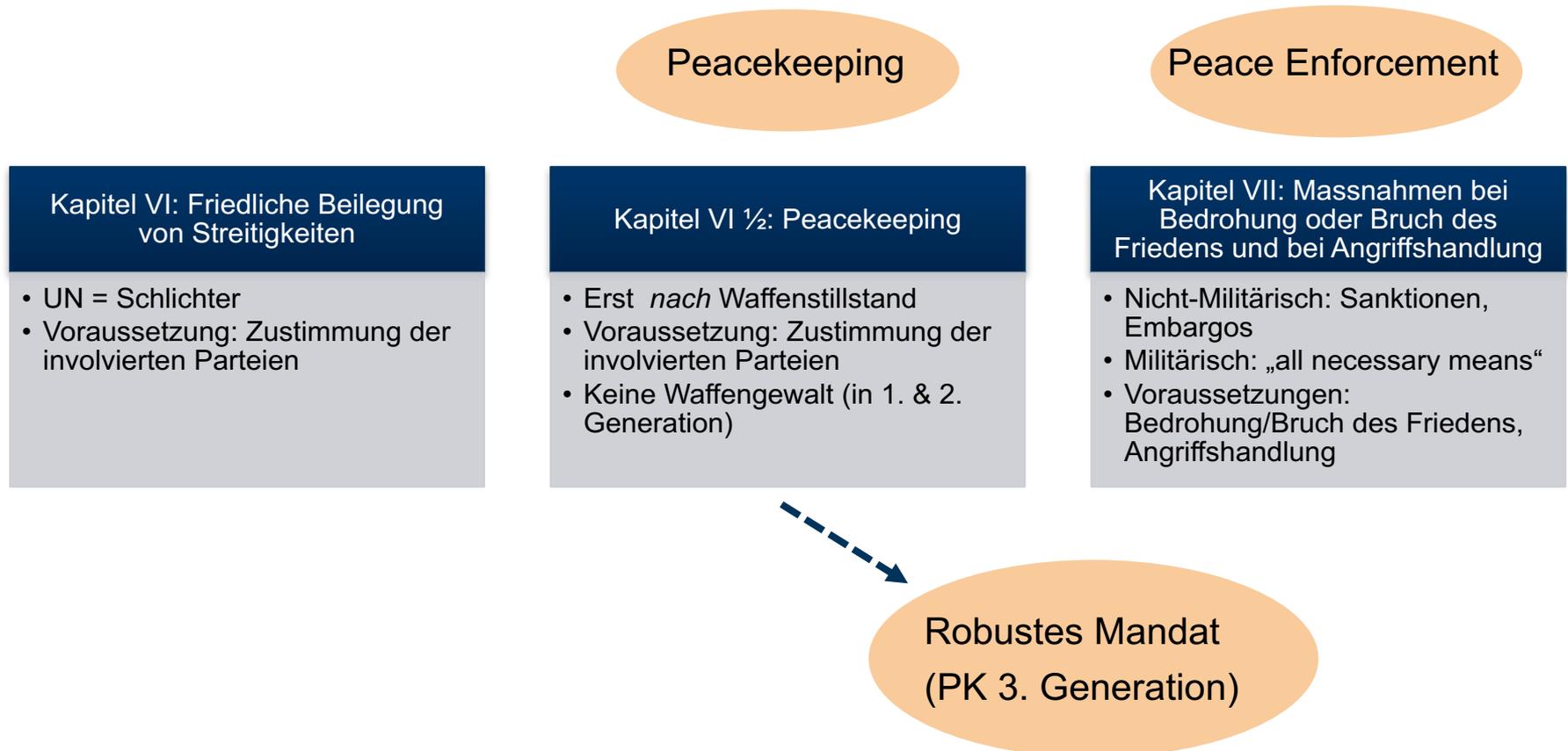


1. Konzepte (3/5)

- Peace-Enforcement
 - „Begrenzter Einsatz von Gewalt um unkooperative Partei zum Einlenken zu bringen“
 - Kollektive Sicherheit
 - Art. 42 UN-C. (militärische Zwangsmassnahme)



Überblick: Friedenssicherung durch die UN



1. Konzepte (4/5)

- **Humanitäre Intervention**
 - Bewaffneter Eingriff in das Hoheitsgebiet eines anderen Staates (ohne Zustimmung) zum **Schutz von Menschen** in einer Notlage.
 - Keine Gefährdung des Weltfriedens vorausgesetzt.
 - Einzige Voraussetzung: Staat ist nicht in der Lage oder willens, seine Bevölkerung zu schützen.
 - Völkerrechtlich problematisch, Kollision mit **Souveränitätsprinzip**
 - Legitimierung: „Responsibility to Protect“



1. Konzepte (5/5)

- Peace-Building (Nächste Woche)
 - Ziel: Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden schaffen.
 - z.B.: Versöhnung, Aufbau politischer und juristischer Institutionen, Schutz von Menschenrechten, etc.
 - In 2. & 3. Generation: fließender Übergang zwischen Peace-Keeping & Peace-Building



2. Rückblick VL: Wie wirkt Peacekeeping?

- **Militärische** Faktoren: Erschwerung und Verteuerung von Aggressionen → Unterbrechung der Gewaltspirale (VL Folie 22)
- **Wirtschaftliche und Politische** Faktoren: Anreize zur Kooperation (siehe VL Folie 23)
- **Verhandlungstheorie:** Peace-Keeping als Instrument der glaubwürdigen Selbstbindung
 - Commitment Problem
 - PK als Garantie für die Einhaltung von Verträgen
 - Vertrauen in Drittpartei als Ersatz für Vertrauen zwischen Konfliktparteien

3. Textbesprechung: Fortna & Howard (2008)

Überblick: Drei Generationen des Peacekeeping

- **1. Klassisches Peace-Keeping während des Kalten Krieges**
 - Zwischenstaatl. Kriege, begrenzte Mandate
- **2. „Boom“ & „Bust“ nach dem Kalten Krieg**
 - Blockade im Sicherheitsrat gelöst.
 - Fokus neu auf Bürgerkriege: Peacekeeping, Peace-Enforcement und Peace-Building.
 - Debakel in Ruanda, Srebrenica, Somalia.
- **3. Positive Wende: Brahimi Report (2000)**
 - Strategische Perspektive, zunehmende Effizienz
 - Grössere Missionen, oft mit *robusten* Mandaten
 - Einsätze mit zu kleinem Mandat oder ungenügenden Mitteln können von der UNO abgelehnt werden
 - Erfolgsgeschichten: Kosovo, Sierra Leone, DR Kongo, Osttimor

3. Textbesprechung: Probleme der PK-Forschung

- Fallauswahl?
- Wie beurteilt man den Erfolg einer Massnahme? („Was wäre wenn?“)
- Umgekehrte Kausalität/Selektionseffekt?
 - Führt PK zum Frieden oder werden PK-Truppen nur dorthin geschickt, wo der Frieden absehbar ist?
- **Konsens heute:** PK ist insgesamt wirksam, trägt massgeblich dazu bei, den Frieden zu sichern.
- Offene Fragen:
 - Effektivität von PK unter UNO/NATO?
 - Effektivität von Peace-Enforcement?
 - Einfluss auf Demokratisierung?
 - Perspektiven der Konfliktparteien und der lokalen Bevölkerung?

4. Übungsaufgabe 1

Sind Sie mit der folgenden Aussage einverstanden?
Begründen Sie.

„Die Einsätze in Somalia, Ruanda und Bosnien haben gezeigt, dass Peacekeeping nicht dazu geeignet ist, Bürgerkriege zu befrieden.“

4. Übungsaufgabe 2

Der Brahimi-Bericht reformierte das Peacekeeping. Welche dieser Punkte gehören *nicht* dazu?

- Die Anzahl der beteiligten UN-Mitarbeiter wurde verdoppelt.
- In Fällen massiver Menschenrechtsverletzung muss seitens der UNO sofort eingegriffen werden.
- Einsätze mit zu kleinem Mandat können abgelehnt werden.
- Die Prozessstrukturen wurden effizienter.
- Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sind verpflichtet, für jeden Einsatz die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.